

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Passform

Testdurchführung:

Schritt 1: Verschiedene Stühle mit unterschiedlichen Beinformen wurden ausgewählt.

Es wurde eine repräsentative Auswahl an Stühlen zusammengestellt, die eine Diversität an Beinformen aufweist, insbesondere runde, quadratische und rechteckige Beine. Diese Stühle wurden verwendet, um die universelle Passform der Schutzkappen zu evaluieren. Die Auswahl der Stühle sollte sicherstellen, dass die gängigsten Beinformen abgedeckt werden, um die Vielseitigkeit der Schutzkappen umfassend zu testen.

Schritt 2: Die Schutzkappen wurden auf die verschiedenen Stuhlbeine aufgesetzt.

In diesem Schritt wurden die Schutzkappen sorgfältig auf die zuvor ausgewählten Beinformen aufgesteckt. Hierbei lag der Fokus auf der praktischen Überprüfung der Anpassungsfähigkeit der Kappen. Die Tester achteten darauf, wie leicht oder schwierig es war, die Kappen anzubringen, und ob sie eng anliegend wirkten oder Spielraum boten. Jede Stuhlbeinart wurde mindestens einmal mit einer Kappe versehen, um einen repräsentativen Eindruck zu erhalten.

Schritt 3: Die Stabilität der Schutzkappen wurde durch leichtes Bewegen der Stühle geprüft.

Nachdem alle Kappen auf ihre jeweiligen Stuhlbeine aufgebracht worden waren, erfolgte ein Test der Stabilität durch kontrolliertes Bewegen der Stühle. Dabei wurde besonders darauf geachtet, ob die Kappen während der Bewegung sicher sitzen blieben oder ob sie eine Tendenz zum Abrutschen zeigten. Diese Bewegungen simulierten normale Einsatzbedingungen, unter denen Stühle bewegt oder verrückt werden könnten. Das Ziel war es, unter realistischen Bedingungen herauszufinden, ob die Kappen zuverlässig halten.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn die Schutzkappen auf allen getesteten Beinformen vom ersten Moment an perfekt passen und bei keiner Bewegung abrutschen. Unabhängig von der Beinform bleiben sie stabil und zeigen keine Anzeichen von Spiel oder Lockerheit.

90 Punkte: Vergeben, wenn die Kappen auf den meisten Beinformen gut passen und nur gelegentlich leichte Instabilitäten während der Bewegung bemerkt werden können. Kleinere Anpassungsprobleme bei einzelnen Beinen sind tolerierbar, solange die Funktion insgesamt gesichert ist.

80 Punkte: Diese Punktzahl erhalten die Kappen, wenn sie insbesondere auf runden und quadratischen Beinen gut anpassbar sind. Es kann jedoch vorkommen, dass sie bei bestimmten Bewegungen gelegentlich abrutschen oder sich lockern.

70 Punkte: Kappen, die auf runden Beinen eine gute Passform aufweisen, aber nur mäßig auf anderen Beinformen halten, erhalten diese Bewertung. Dabei können durchaus Unterschiede in der Stabilität zwischen den Beinformen auftreten.

60 Punkte: Wenn die Passform der Kappen allgemein als mäßig beschrieben werden kann, sie jedoch vor allem auf rechteckigen Beinen häufig abrutschen, wird diese Punktzahl vergeben. Eine generelle Instabilität bei alltäglichem Gebrauch wird bemerkt.

50 Punkte: Diese Punktzahl ist angemessen, wenn die Kappen nur auf runden Beinen stabil sind und bei allen anderen Beinformen deutliche Probleme in der Anpassbarkeit und Halt bieten. Häufiges Abrutschen auf den meisten Formen ist gegeben.

40 Punkte: Kappen, die insbesondere bei der Anpassung auf quadratische und rechteckige Beine Schwierigkeiten haben, erhalten diese Punktzahl. In vielen Fällen zeigen sich Instabilitäten und Passformprobleme, insbesondere bei diesen Formen.

30 Punkte: Diese Bewertung trifft zu, wenn die Kappen oft von den Beinen abrutschen und nur eine sehr begrenzte Passform aufweisen. Stabile Anbringung ist bei kaum einer Beinformat gegeben.

20 Punkte: Vergeben, wenn kaum eine Beinform eine zufriedenstellende Passform bietet und das Abrutschen der Kappen häufig auftritt. Die Schutzkappen scheinen oftmals unbrauchbar für den normalen Gebrauch auf nahezu allen Teststühlen.

10 Punkte: Diese Bewertung bekommen Schutzkappen, die auf fast keine der Stuhlbeine passen und dabei extrem instabil sind. Es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie sich sofort lösen oder gar nicht erst anbringen lassen.

2. Rutschfestigkeit

Testdurchführung:

Schritt 1: Verschiedene Bodenbeläge wurden vorbereitet.

In der ersten Phase des Tests wurden sorgfältig ausgewählte Bodenbeläge arrangiert, um eine Vielzahl an Oberflächen zu repräsentieren. Dazu gehörten Fliesen, die glatte und harte Eigenschaften bieten, Holz, das bekannt für sowohl Festigkeit als auch leichte texturierte Fläche ist, Laminat als häufig genutzte synthetische Option, und Teppich, der eine weichere und flauschigere Oberfläche darstellt. Jeder Belag wurde in einer präparierten Testumgebung platziert, die gleichmäßige Bedingungen für alle Testdurchführungen gewährleistet.

Schritt 2: Die Stühle wurden mit den Schutzkappen auf den verschiedenen Böden platziert.

Im zweiten Schritt wurden die Testobjekte, in diesem Fall Stühle, mit den zu evaluierenden Schutzkappen ausgestattet und auf jeden vorbereiteten Bodenbelag gesetzt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Platzierung und den ersten Kontakt der Kappen mit dem Boden gelegt, um eine genaue Einschätzung der anfänglichen Haftung und Stabilität auf der jeweiligen Oberfläche zu gewinnen.

Schritt 3: Die Stühle wurden auf den verschiedenen Böden verschoben.

Im abschließenden Schritt dieses Kurzzeittests wurden die Stühle aktiv über jede Bodenoberfläche geschoben. Hierbei wurde beobachtet, wie gut die Schutzkappen gegen ein ungewolltes Gleiten widerstehen und unter welchen Bedingungen eine stabile Rutschfestigkeit gewährleistet bleibt oder ob und wann eine unerwünschte Gleitbewegung einsetzt. Außerdem wurde die nachlassende Rutschfestigkeit bei wiederholtem Bewegen über die Testoberflächen berücksichtigt.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Erreicht, wenn Schutzkappen auf allen getesteten Bodenbelägen eine herausragend hohe Rutschfestigkeit zeigen und keinerlei Gleitbewegungen auftreten, selbst unter gesteigerten Belastungen.

90 Punkte: Vergeben bei sehr starker Rutschfestigkeit auf fast allen Bodenbelägen, jedoch mit einem minimalen, akzeptablen Gleiten auf dem Teppich bei intensivem Verschieben.

80 Punkte: Wenn die Haftung auf Fliesen und Holz ausgezeichnet ist, jedoch auf Laminat gelegentlich eine leichte Rutschgefahr besteht, die jedoch die Nutzung nicht erheblich beeinträchtigt.

70 Punkte: Diese Punktzahl wird zugewiesen, wenn die Kappen auf Laminat einen nur mäßigen Halt bieten, jedoch auf Teppichen eine zuverlässige Hafteigenschaft aufweisen.

60 Punkte: Vergeben bei mäßiger Haftung der Kappen auf den meisten Belägen, jedoch einer signifikanten Rutschgefahr auf Fliesen, die die sichere Benutzung einschränken könnten.

50 Punkte: Mäßige Ergebnisse auf Holz, und häufiges Rutschen auf Fliesen veranlassen diese Bewertung, da eine zufriedenstellende Rutschfestigkeit nicht in allen Szenarien gegeben ist.

40 Punkte: Zugeteilt bei deutlichen Problemen mit der Rutschfestigkeit sowohl auf Laminat als auch auf Fliesen, wo Kappen keine ausreichende Stabilität bieten.

30 Punkte: Wenn die Kappen auf fast allen Böden außer Teppich spürbar rutschen und somit die Funktion kaum erfüllt wird.

20 Punkte: Wenn fast keine Rutschfestigkeit aufgezeigt wird und häufige unkontrollierte Gleiten auftritt, sodass die Nutzungsweise erheblich eingeschränkt ist.

10 Punkte: Völliger Verlust an Haftung auf sämtlichen Bodenarten, extreme Rutschgefahr macht den Einsatz der Kappen unsicher und gefährlich.

3. Kratzfestigkeit

Testdurchführung:

Schritt 1: Empfindliche Bodenbeläge wurden identifiziert.

Im ersten Schritt des Tests wurden verschiedene Bodenbeläge untersucht, um diejenigen zu bestimmen, die aufgrund ihrer Materialeigenschaften als empfindlich gelten. Dabei fiel die Auswahl auf Holz- und Laminatböden, da diese häufig in Wohnräumen verwendet werden und gegenüber mechanischen Beanspruchungen wie Kratzern anfällig sein können. Beide Bodentypen wurden sorgfältig vorbereitet, um gleichmäßige Testbedingungen zu gewährleisten.

Schritt 2: Die Stühle mit den Schutzkappen wurden über die Böden gezogen.

In diesem Schritt wurden Stühle, die mit speziellen Schutzkappen versehen waren, wiederholt über die ausgewählten Bodenflächen gezogen. Die Bewegung wurde kontrolliert und gleichmäßig ausgeführt, um eine repräsentative Beanspruchung zu simulieren. Ziel war es, herauszufinden, wie effektiv die Schutzkappen die Böden vor Kratzspuren bewahren können. Dabei wurde besonders darauf geachtet, den Druck und die Geschwindigkeit konstant zu halten, um die Ergebnisse vergleichbar und aussagekräftig zu machen.

Schritt 3: Die Böden wurden auf Kratzspuren untersucht.

Nach Durchführung der Zugbewegungen wurde eine detaillierte Inspektion der Bodenoberflächen vorgenommen. Bei dieser Untersuchung wurde mit bloßem Auge und gegebenenfalls mit Hilfsmitteln geprüft, ob sich Kratzspuren oder sonstige Beschädigungen infolge der durchgeführten Tests bemerkbar gemacht haben. Dabei ging es darum, das Ausmaß und die Intensität der Kratzspuren zu bewerten, um auf die Schutzwirkung der Kappen schließen zu können.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn auf den empfindlichen Bodenbelägen keinerlei Kratzspuren oder andere Beschädigungen zu erkennen sind. Die Schutzkappen haben unter diesen Bedingungen eine perfekte Schutzwirkung entfaltet.

90 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn minimale Kratzspuren vorhanden sind, die jedoch nur bei sehr genauem Hinsehen zu identifizieren sind und das ästhetische Gesamtbild der Böden nicht beeinträchtigen.

80 Punkte: Erreicht wird diese Punktzahl, wenn leichte Kratzer zu sehen sind, die dennoch mit bloßem Auge schwer erkennbar bleiben und keinen nennenswerten Einfluss auf die Optik des Bodenbelags haben.

70 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn Kratzer moderat sichtbar sind und bei gründlicher Betrachtung auffallen, jedoch die Funktionalität und Hauptoptik der Böden noch nicht gravierend stören.

60 Punkte: Vergaben wird diese Punktzahl bei Auftreten mehrerer Kratzer auf Holz und leichten Spuren auf Laminat, die jedoch noch als akzeptabel für den Alltag betrachtet werden können.

50 Punkte: Diese Punktzahl erhält man bei deutlich sichtbaren Kratzspuren, die selbst bei flüchtiger Betrachtung auffallen und die Oberflächenästhetik merklich beeinflussen.

40 Punkte: Diese Punktzahl wird zugeteilt, wenn häufige Kratzer auf den Böden vorhanden sind, die das Erscheinungsbild nachhaltig beeinträchtigen und das makellose Aussehen signifikant mindern.

30 Punkte: Erreicht wird diese Punktzahl, wenn auf den Holzböden tiefe Kratzer sowie auf Laminat starke Spuren auftreten, die klar ersichtlich und störend sind.

20 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn schwere Beschädigungen festzustellen sind, die direkt auf die Schutzkappen zurückzuführen sind und eine ernsthafte Beeinträchtigung der Bodenoberflächen darstellen.

10 Punkte: Diese Bewertung wird zugeteilt, wenn extreme Kratzspuren vorhanden sind, die eine professionelle Reparatur der Böden erforderlich machen, um ihren ursprünglichen Zustand annähernd wiederherzustellen.

4. Geräuschkämpfung

Testdurchführung:

Schritt 1: Ein ruhiger Raum wurde vorbereitet.

Ein akustisch gut abgedämmter Raum wurde gewählt, um sicherzustellen, dass Umgebungsgeräusche die Messergebnisse nicht beeinflussen. Der Raum wurde dabei gezielt auf Stille geprüft und gegebenenfalls zusätzlich isoliert, um einen optimalen Testdurchlauf zu gewährleisten.

Schritt 2: Die Stühle wurden mit den Schutzkappen über verschiedene Böden geschoben.

Verschiedene Oberflächen – Fliesen, Laminat und Teppich – wurden akribisch ausgewählt, um eine repräsentative Vergleichsmöglichkeit der Geräuschkämpfung durch die Schutzkappen zu bieten. Die Stühle wurden mit gleichmäßigem Druck und gleicher Geschwindigkeit geschoben, um konsistente Ergebnisse zu ermöglichen.

Schritt 3: Die Lautstärke der Geräusche wurde gemessen.

Ein kalibrierter Dezibelmesser wurde in gleichbleibender Entfernung zu den zu testenden Stühlen aufgestellt, um die Lautstärkeentwicklung exakt zu dokumentieren. Mehrere Messungen wurden pro Oberfläche durchgeführt, um Durchschnittswerte zu ermitteln und Ausreißer zu identifizieren.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Schutzkappen bieten eine hervorragende Geräuschkämpfung, so dass die Geräusche beim Verschieben der Stühle auf allen getesteten Bodenarten kaum hörbar sind.

90 Punkte: Die Geräusche sind auf jeder getesteten Bodenart sehr leise, mit einer geringfügigen Lautstärkeerhöhung insbesondere auf Fliesen.

80 Punkte: Eine gute Geräuschkämpfung ist gegeben, jedoch sind die Geräusche beim Verschieben auf Laminat leicht hörbar.

70 Punkte: Die Schutzkappen bieten eine mäßige Geräuschkämpfung, wobei die Geräusche auf Fliesen moderat und auf Teppich leise wahrgenommen werden können.

60 Punkte: Auf Laminat sind die Geräusche deutlich hörbar, während auf den restlichen Böden eine mäßige Geräuschkämpfung feststellbar ist.

50 Punkte: Auf Fliesen sind die Geräusche stark ausgeprägt, wohingegen auf Laminat nur eine mäßige Geräuschkämpfung erreicht wird.

40 Punkte: Es treten häufig Geräusche auf, die in ruhigen Räumen störend wirken können.

30 Punkte: Die Geräusche sind auf den meisten Böden laut und die Dämpfungsleistung der Schutzkappen ist unzureichend.

20 Punkte: Auf allen Bodenarten sind sehr laute Geräusche wahrnehmbar, welche eine deutliche Beeinträchtigung darstellen.

10 Punkte: Die Geräuschentwicklung ist extrem hoch und die Schutzkappen bieten keinerlei zufriedenstellende Dämpfung.

5. Reinigung

Testdurchführung:

Schritt 1: Verschmutzte Schutzkappen wurden simuliert.

Im ersten Schritt des Tests wurden die Schutzkappen gezielt mit verschiedenen alltäglichen Verschmutzungen wie Staub und feinem Schmutz bedeckt. Ziel dieses Schrittes war es, typische Verschmutzungsarten, denen die Kappen im regelmäßigen Gebrauch ausgesetzt sein könnten, realistisch nachzustellen. Dies ist entscheidend, um die Effektivität der Reinigungsverfahren genau zu bewerten.

Schritt 2: Verschiedene Reinigungsmethoden wurden angewendet.

Im zweiten Schritt kamen verschiedene Reinigungsansätze zum Einsatz, um deren Effizienz zur Entfernung der simulierten Verschmutzungen zu prüfen. Dazu zählte das Abwischen mit einem feuchten Tuch und das Spülen der Kappen unter lauwarmem Wasser. Bei diesen Methoden wurde darauf geachtet, dass die Reinigungsmaßnahmen einfach und im Rahmen der normalen Haushaltsreinigung reproduzierbar sind.

Schritt 3: Die Kappen wurden auf Sauberkeit und Materialveränderungen geprüft.

Nach der Reinigung wurden die Kappen gründlich untersucht, um festzustellen, ob sie wieder in ihren ursprünglichen, sauberen Zustand zurückversetzt wurden. Es wurde besonders darauf geachtet, dass keinerlei Verfärbungen oder Materialschäden durch die Reinigung entstanden sind. Dieser Schritt ist entscheidend, um sicherzustellen, dass die Reinigungsverfahren nicht nur effektiv, sondern auch schonend für das Material sind.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Schutzkappen sind nach der Reinigung vollständig sauber und es sind keine Spuren von Beschädigungen oder Verfärbungen zu erkennen. Das Material hat alle Reinigungsschritte unbeschadet überstanden.

90 Punkte: Die Reinigung ist sehr gut, minimale Rückstände können eventuell unter genauester Prüfung erkannt werden, jedoch sind keinerlei Schäden am Material feststellbar.

80 Punkte: Die Reinigung zeigt gute Ergebnisse. Es sind leichte Verfärbungen sichtbar, die jedoch die Funktionalität nicht beeinträchtigen. Das Material weist keine Schäden auf.

70 Punkte: Die Reinigung ist mäßig erfolgreich, sichtbare Rückstände bleiben nach der Reinigung und beeinträchtigen das äußere Erscheinungsbild leicht, jedoch ist das Material unbeschädigt.

60 Punkte: Einige Verschmutzungsrückstände bleiben zurück, zudem sind leichte Verfärbungen sichtbar. Die Materialstruktur bleibt jedoch intakt und funktional.

50 Punkte: Deutliche Rückstände und Verfärbungen sind nach der Reinigung deutlich zu sehen, jedoch zeigt das Material keine strukturellen Schäden.

40 Punkte: Bei der Prüfung zeigen sich häufige Rückstände und leichte Materialveränderungen, die auf die angewandten Reinigungsverfahren zurückzuführen sind.

30 Punkte: Schwere Verschmutzungsrückstände und deutliche Verfärbungen bleiben sichtbar. Zudem sind Probleme mit der Materialbeständigkeit erkennbar.

20 Punkte: Sehr schwere Verschmutzung und sichtbar deutliche Materialschäden sind vorhanden. Die Funktionsfähigkeit der Kappen könnte beeinträchtigt sein.

10 Punkte: Extreme Verschmutzungen sind geblieben, und erhebliche Materialschäden sind deutlich erkennbar, was die Nutzbarkeit der Schutzkappen stark einschränkt.

Ich hoffe, diese ausführlichere Beschreibung hilft Ihnen bei Ihrem Prüfplan. Wenn Sie noch Fragen oder weitere Informationen benötigen, lassen Sie es mich bitte wissen!